

---

Nürnberg, 13.02.2018

## **Forderungen an die Bayerische Landesregierung**

1. Wir fordern eine Quote für Frauen mit Migrationsgeschichte in öffentlichen Institutionen

Laut Mikrozensus 2015 liegt der Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne (bei einem Bevölkerungsanteil von über 20%) im öffentlichen Dienst in Bayern nur bei 11,6 Prozent. Um insbesondere den Anteil von Frauen mit Migrationsgeschichte in öffentlichen Institutionen zu steigern fordern wir eine Quote, welche die gesellschaftlichen und statistischen Realitäten des Bundeslandes Bayern spiegelt.

2. Wir fordern eine diskriminierungsfreie und antirassistische Arbeitsumgebung in öffentlichen Institutionen

Um dieses Ziel zu erreichen sehen wir die Notwendigkeit, Fortbildungen und Schulungen innerhalb der Institutionen für die MitarbeiterInnen durchzuführen

- Ungleichheit, Unsicherheiten, Vorurteilen und fehlende interkulturelle Kompetenzen werden abgebaut und eine diskriminierungssensible Haltung der MitarbeiterInnen erfährt eine Stärkung. Hürden in der Einstellung von Menschen mit Migrationsgeschichte werden reduziert, das Verhältnis der Kollegen untereinander normalisiert und eine höhere Akzeptanz für kulturelle Vielfalt befördert.

3. Wir fordern die Sensibilisierung der öffentlichen Institutionen bezüglich migrantischer Themen in der internen sowie externen Kommunikation

Migrantische Themen sollen kultursensibel, inklusiv und mit kritischem Diversitätsbewusstsein kommuniziert werden (Vermeidung /Dopplung von Stereotypen, Kulturalisierung und Stigmatisierung migrantischer Gruppen)

4. Wir fordern ein inklusives Schulsystem mit interkulturell geschultem Lehrpersonal

- Migrantenkinder dürfen nicht in „Förderklassen“ geparkt werden, sondern bedürfen einer besonderen sprachlichen Förderung in den Regelklassen. Dadurch werden sie mit den Inhalten des Unterrichts vertraut und es kann ihre individuelle sprachliche Entwicklung berücksichtigt werden. Eine besondere Hilfe ist dabei die Einrichtung von Ganztagschulen, weil dadurch ein Zeitrahmen gegeben ist, der die individuelle Förderung möglich macht. Da die LehrerInnen

alleine diese Förderung nicht leisten können, ist die Einbeziehung von HelferInnen notwendig wie es in der Migrantenarbeit bereits möglich ist („Helferkreise“).

- Eine besondere Problematik für Migrantenkinder ist der Übertritt in weiterführende Schulen. Hier muss das bestehende Verfahren geändert werden, so dass auch Migrantenkinder aus der Grundschule in die Realschule oder das Gymnasium übertreten können. Insbesondere wird angeregt, dass ein „Übertrittsbeirat“, bestehend aus Einheimischen und MigrantInnen eingerichtet wird, der in den Schulen das Übertrittsverfahren unterstützt.
- Die soziale Herkunft hat leider immer noch einen erheblichen Einfluss darauf welche Schule ein Kind besucht. Um Bildungsausgangslagen auszugleichen und Chancengerechtigkeit zu implementieren, fordern wir, dass alle Lehrkräfte schon während ihrer Ausbildung interkulturelle Kompetenzen erwerben und für die spezifischen Bedürfnisse von Kindern mit Migrationshintergrund sensibilisiert werden. Zudem sollten Schulen mehr Lehrkräfte mit Migrationshintergrund einstellen, damit diese eine Vorbildrolle für Kinder einnehmen könnten
- Sinnhaftig sehen wir die Einbindung von Sprach- und KulturmittlerInnen, wie z.B. des Nürnberger Elternbüro für Schulerfolg und Teilhabe, um den Dialog zwischen Eltern und Lehrkräften zu fokussieren und eine gerechte Bildungsteilhabe der Kinder zu stärken.

#### 5. Wir fordern ein aktives Bekenntnis der Bayrischen Regierung zum Einwanderungsland Deutschland

Ziel ist die gegenseitige Akzeptanz, Verständnis und das Kennenlernen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung Bayerns zu befördern und zu stärken. Entwicklung einer gemeinsamen narrativen Ausgangslage: Bayern sind Viele!

- Regelmäßige kostenfreie Veranstaltungen fördern, wie z.B. Runde Tische in Bildungsinstitutionen, die sich mit migrantischen Themen beschäftigen, bzw. eine Bühne für die Selbstpräsentationen von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte sind
- Ein „Museum der Migration in Bayern“ ins Leben rufen, dass die Geschichte der Migration in der Region zum Thema hat und die Wichtigkeit und tragende Bedeutung von Migration im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext verdeutlicht

### **Forderungen an migrantische Organisationen**

1. Kommunikation geht in alle Richtungen – Öffnung der migrantischen Communities in die Mehrheitsgesellschaft
  - Abschottung innerhalb der eigenen Gruppe ist kein zukunftsfähiges Modell des Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft.
2. Die eigene Herkunft wertschätzen

- Diskriminierungserlebnisse in der Mehrheitsgesellschaft können dazu führen die Wertigkeit der eigenen Herkunft in Frage zu stellen. Verschiedenheit ist keine Schwäche, sondern eine Bereicherung der vielfältigen Gesellschaft.
- 3. Offenheit in alle Richtungen
  - Diversität ist die Regel nicht die Ausnahme. Deshalb stehen wir für Offenheit in alle Richtungen.
- 4. Rassismus unter MigrantInnengruppen problematisieren, bzw. thematisieren
  - Auch innerhalb von MigrantInnengruppen gibt es Rassismus und diskriminierendes Verhalten. Wir machen uns stark dafür solches Verhalten in Frage zu stellen und Lösungswege der Akzeptanz zu suchen.
- 5. Eigenverantwortung für Integration übernehmen
  - Wir werden nicht integriert – wir wollen Teilhabe und eine gerechte Grundlage, die uns diese Teilhabe ermöglicht. Integration ist ein aktiver Prozess, wir sind gefragt!
- 6. Stärkung binationaler Eltern
  - Kinder binationaler Eltern „sitzen oft zwischen zwei Stühlen“ und haben zu ihrer Herkunft und Zugehörigkeit ein zwiespältiges Gefühl. Sie oszillieren zwischen den Herkunftsländern der Eltern und der deutschen Mehrheitsgesellschaft, so wird ihre kulturelle Verortung oft noch schwerer als die von Kindern aus Elternhäusern von MigrantInnen. Notwendig sind positive Maßnahmen um die Eltern der Kinder in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen.

Kontaktdaten:

Migrantinnen-Netzwerk Bayern e.V. c/  
o IN VIA Nürnberg e.V. Harmoniestr. 16  
90489 Nürnberg

Tel: 0911 / 586 869 41

Email: [info@migrantinnen-bayern.de](mailto:info@migrantinnen-bayern.de)

Internet: [www.migrantinnen-bayern.de](http://www.migrantinnen-bayern.de)

Dr. Alexandra Wuttig

Vorsitzende